Ein Kleinod erinnert an glorreiche Zeiten

Nachbildung der Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reiches ist fertig und wird in der Waldburg ausgestellt

Von Stefanie Rebhan

WALDBURG - Nur wer die Krone besaß, war rechtmäßig König. Waldburg erinnert sich nur zu gern an mittelalterliche Zeiten um 1220, als der Stauferkaiser Friedrich II. die Reichskleinodien des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation in der Waldburg aufbewahren und dem gleichnamigen Hause damit ungemein viel Bedeutung zukommen ließ. Jetzt wurde der wohl bedeutendste Teil des Reichsschatzes, die Kaiserkrone, in 2500 Arbeitsstunden für 90 000 Euro originalgetreu nachgebildet und ist in der Waldburg ausgestellt.

Repliken der Heiligen Lanze, des Zepters und des Reichsapfels befinden sich bereits seit einigen Jahren auf der Burg. Zusammen mit der Krone sind sie nun in einer eigens dafür geschaffenen begehbaren Schatztruhe untergebracht. „Es war ein sehnlicher Wunsch, Nachbildungen der wichtigsten Kleinodien des Kronschatzes auf der Waldburg zu haben“, sagt Waldburgs Bürgermeister Michael Röger.

Die Reichskrone ist das bedeutendste Herrschaftszeichen der deutschen Könige und Kaiser. Die Krone kennzeichnete den legitimen Nachfolger der weströmischen Kaiser. FOTO: ANJA KÖHLER/OH

20 000 Euro für die Krone aus vergoldetem Silber mit Halbedelsteinen stammen von den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken, 10 000 Euro von der Kreissparkasse Ravensburg. Auch die Stadt Ravensburg sowie die Gemeinde Waldburg und das Haus Waldburg-Wolfegg haben sich an der Anschaffung beteiligt. Eingesetzt hat sich auch der Verein Freunde der Waldburg. Landrat Kurt Wiedmaier hält die Repliken der Reichskleinodien – die echten werden übrigens in Wien ausgestellt – für „ein bedeutendes Ereignis für den ganzen Landkreis und die Region“.

Widmaier macht einen Ausflug in die Geschichte der so wertvollen Gegenstände, die Stauferkaiser Friedrich II einst seinem Vertrauten Truchsess Eberhard von Waldburg anvertraute. Sie wurden rund 20 Jahre lang in einem schwer bewachten und gesicherten Kapellenraum in der Waldburg verstaut und von zwei Mönchen aus dem Kloster Weißenau betreut. Diese Jahre bildeten den Höhepunkt der Epoche des waldburgischen Dienstes am Reich und am Kaiserhaus. „Die Geschichte besagt auch“, so Wiedmaier, „dass die Krone so groß ist – nämlich Hutgröße 70 –, dass sie nur echten Großkopfeten passen konnte.“

Hausherr Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg will die Reichskleinodien in die bedeutenden geschichtlichen Ereignisse eingebettet wissen, in die die ganze oberschwäbische Region verwickelt war. „Wir können stolz sein auf unsere Gegend, die mit den Waldburgern, Stauffern und Welfen die Geschichte des Abendlandes beeinflusst hat“, sagt er. Deshalb gehe ihm das Herz auf, nun die Nachbildungen der wichtigsten Reichskleinodien einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die mit dramatischer Beleuchtung inszenierten Gegenstände thronen in der begehbaren schwarzen Schatztruhe. Gestaltet wurde sie vom Ravensburger d-werk. Die Krone sowie die anderen Kleinodien wurden von der fränkischen Goldschmiedin Gerda Glanzner nachgebildet. Und die hat Übung: Sie hat die Krone bereits mehrere Male für Museen kopiert. Diejenige in Waldburg, ließ sie wissen, werde aber ihre letzte Kaiserkrone gewesen sein.

Aufgrund der **Neupräsentation** sind Besucher eingeladen, sich am Sonntag, 23. Juni, die Reichskleinodien in der Schatztruhe anzusehen. Der Eintritt ist frei.